

Regionale Verbindungsstrasse A53-Gaster

Ausgangslage und Stand des Projekts



Quelle/Grafik: Tiefbauamt Kanton St. Gallen

Bis im Herbst soll die Linienführung stehen

Für die Verbindungsstrasse A53-Gaster werden Varianten genauer geprüft. Die Zeit drängt, bis Ende 2018 soll ein «Genehmigungsprojekt» erarbeitet sein.

SO 3.3.2016

Für die regionale Verbindungsstrasse A53-Gaster wird bis Ende 2018 ein Genehmigungsprojekt erarbeitet. Dies schreibt die federführende Region Zürichssee-Linth (RZL) in einer Medienmitteilung. Ein vom kantonalen Tiefbauamt beauftragtes Planungsbüro überprüfe derzeit verschiedene Varianten, die unter Mitwirkung «einer breit abgestützten» Begleitgruppe entstanden seien.

Zum Projekt selber gibt es momentan nicht wirklich Neues zu sagen. Die grossen Äste der Umfahrung und die Linienführung sind mehrheitlich vorgegeben (die «Südostschweiz» berichtete). «Bei der jetzigen Überprüfung geht es darum, die verschiedenen Varianten genauer zu anzuschauen», sagt der Präsident der Region Zürichsee-Linth, Markus Schwizer. Das sei gut, findet Schwizer, so habe man eine Auswahl.

Entscheid zur Linienführung 2016

Dass zum jetzigen Zeitpunkt eine Information stattfindet, sei so geplant und vereinbart gewesen. Derzeit würden auch innerhalb der Gemeinden Informationen zum Stand der Dinge durchgeführt. Schwizer hofft, dass noch diesen Herbst der Entscheid getroffen wer-

den kann, wie die Linienführung erfolgen soll. Den Entscheid werde das kantonale Tiefbauamt fällen.

2013 hat der St. Galler Kantonsrat die regionale Verbindungsstrasse A53-Gaster mit erster Priorität in das 16. Strassenbauprogramm aufgenommen. Vor diesem Hintergrund hat das kantonale Tiefbauamt den Auftrag erhalten, bis Ende 2018 ein Genehmigungsprojekt zu erstellen. Der Zeitplan sei machbar, sagt Schwizer.

Und die Bevölkerung in die Optimierung der Linienführung der Verbindungsstrasse A53-Gaster miteinzubeziehen, wurde ein Mitwirkungsprozess initiiert. Es wurde eine Begleitgruppe gegründet, die sich unter anderem aus Vertretern der politischen Parteien, des Gewerbes sowie weiteren Interessengruppen und Verbänden zusammensetzt, heisst es in der Mitteilung der RZL. Die Mitglieder der Begleitgruppe stammen aus den Gemeinden Uznach, Kaltbrunn, Schmerikon, Gommiswald und Benken.

Im 2014 und 2015 wurde an zwei Sitzungen über die Optimierung der Linienführung diskutiert. Als Grundlage dafür habe die sogenannte Variante 19SR gedient, die gemäss Zweckmässigkeitsbeurteilung des Kantons den Bedarfs- und Machbarkeitsnachweis erbringt.

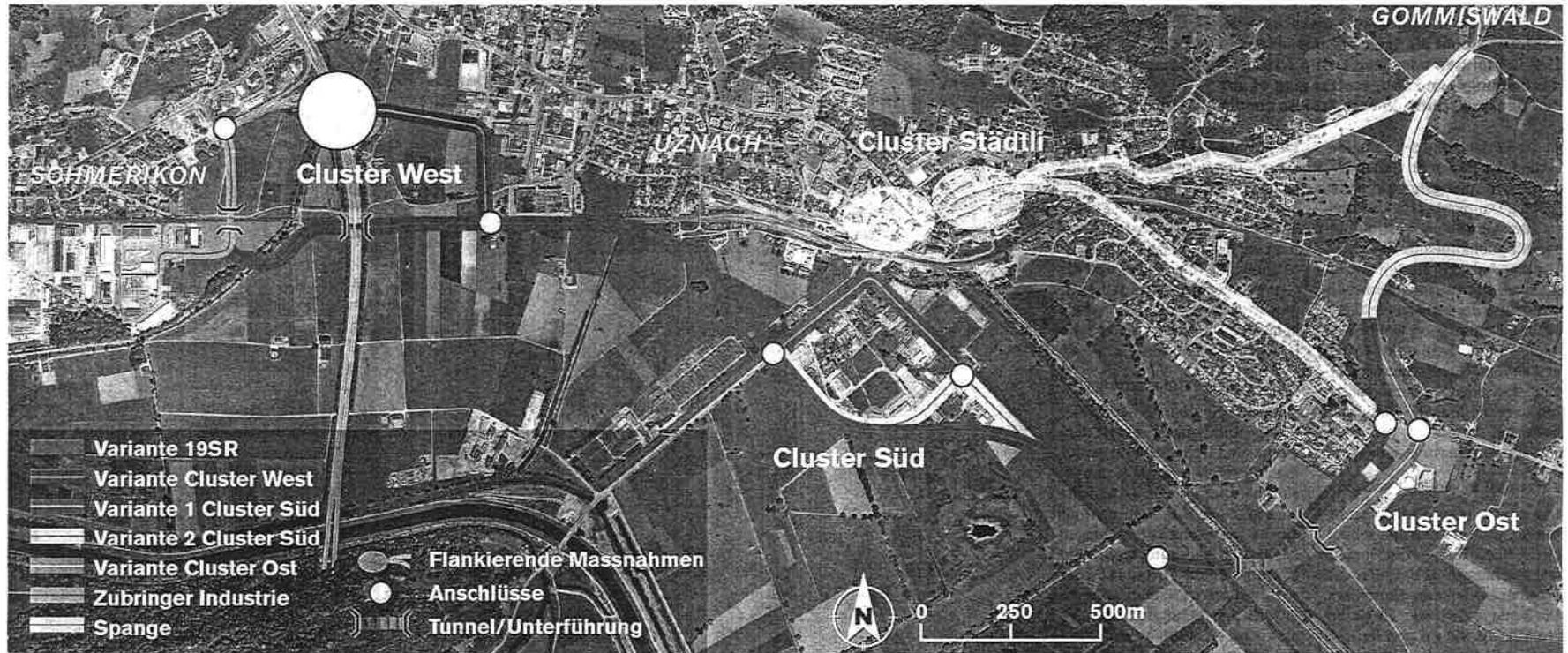
Den Mitgliedern der Begleitgruppe sei die Möglichkeit zur Stellungnahme geboten worden, schreibt die RZL. Das Planungsbüro (EWP AG, Effretikon) habe die Rückmeldungen aus der Begleitgruppe entgegengenommen und im Rahmen einer Studienarbeit überprüft. Optimierungsbedarf orten die Fachleute vor allem am Anschluss an die A53, im Bereich Burgerriet, sowie im Osten der Gemeinde Uznach. Zudem wurden flankierende Massnahmen zur Entlastung des Ortszentrums von Uznach untersucht.

Alternative Varianten entwickelt

Die Fachleute der EWP AG haben den Projektperimeter in vier Planungsbereiche (Cluster) eingeteilt: Cluster West, Süd, Ost und Städtli (siehe Grafik). Im Cluster West schliesst die regionale Verbindungsstrasse A53-Gaster gemäss Variante 19SR an einen Zubringer an, der neu erstellt werden soll und das Schmeriker Industriegebiet mit der A53 verbindet. Alternativ haben die Planer eine Variante entwickelt, die direkt an die Zufahrt der A53 anschliesst. Beide Varianten sehen eine Direktanbindung des in Uznach West geplanten Linthpark-Neubaus vor, sowie einen Anschluss an die Zürcherstrasse. (eing/so)

Bis im Herbst soll die Linienführung der Gasterstrasse feststehen

ZSZ 4.3.2016



Für die regionale Verbindungsstrasse A53-Gaster bestehen derzeit noch verschiedene Varianten. In den kommenden Monaten soll eine optimierte Linienführung eruiert werden.

zvg / Tiefbauamt Kanton St. Gallen

UZNACH Für den Bau der Gasterstrasse werden derzeit verschiedene Varianten geprüft. Im Herbst wird sich die Begleitgruppe zur Linienführung äussern. Bis Ende 2018 soll ein Projekt erarbeitet werden. Hängig sind derzeit noch Einsprachen gegen die Planungszone.

2013 hat der St. Galler Kantonsrat die regionale Verbindungsstrasse A53-Gaster in das Strassenbauprogramm aufgenommen. Das Tiefbauamt hatte den Auftrag erhalten, bis Ende 2018 ein Genehmigungsprojekt zu erarbeiten. Um die Bevölkerung in die Optimierung der Linienführung miteinzu beziehen, wurde ein Mitwirkungsprozess initiiert. Es wurde zu diesem Zweck eine Begleitgruppe

gegründet, die am Prozess teilnimmt. Im Herbst 2014 und im Sommer 2015 sei an zwei Sitzungen über die Optimierung der Linienführung diskutiert worden, schreibt die Region Zürichsee-Linth in einer Medienmitteilung. Als Grundlage diene die Variante 19SR. Den Mitgliedern der Begleitgruppe sei die Möglichkeit zur Stellungnahme geboten worden. Ein vom kantonalen Tiefbauamt

bestimmtes Planungsbüro (EWP AG, Effretikon) hat die Rückmeldungen entgegengenommen und überprüft. Optimierungsbedarf orten die Fachleute vor allem am Anschluss an die A53, im Bereich Burgerriet sowie im Osten der Gemeinde Uznach. Zudem wurden flankierende Massnahmen zur Entlastung des Ortszentrums von Uznach untersucht.

Keine offene Diskussion

Ziel sei es nun, bis im Herbst die «Bestvariante» zu eruiieren, sagt Markus Schwizer, Präsident der Region Zürichsee-Linth. Sobald die optimierte Linienführung

feststehe, soll sich die Begleitgruppe dazu äussern können. Auch die IG Mobilität Region Uznach nimmt an den Gesprächen der Begleitgruppe teil. «Die Partizipation am Prozess ist für die Mitglieder der Gruppe allerdings eng beschränkt», sagt Roger Zahner von der IG: «Es besteht die Möglichkeit, an den Varianten heranzufeuern und die Linienführung zu optimieren.» Eine offene Diskussion über den Sinn der Gasterstrasse finde nicht statt. «Auch wenn die IG in der Begleitgruppe Einsitz nimmt, spricht sie sich gegen den Bau der Umfahrungsstrasse aus», betont Zahner.

Die Fachleute der EWP AG haben das Projekt in vier Bereiche eingeteilt: Cluster West, Süd, Ost und Städtli. Im Cluster West schliesst die Gasterstrasse gemäss Variante 19SR an einen Zubringer an, der neu erstellt werden soll und das Schmerkner Industriegebiet mit der A53 verbindet. Alternativ haben die Planer eine Variante entwickelt, die direkt an die Auffahrt der A53 anschliesst. Beide Varianten sehen eine Anbindung des in Uznach-West geplanten Linthparks vor sowie einen Anschluss an die Zürcherstrasse. Hängig sind derzeit noch Einsprachen gegen die Planungs-

zone. Diese wurde vom Kanton St. Gallen erlassen, damit der Korridor nicht durch Bauten verunmöglicht wird. Sie betrifft die Variante, die durch das Gebiet Fischhausen führt und der ein Bauernhof in Kaltbrunn weichen müsste. Man gehe demnächst für einen Augenschein vor Ort, sagte Kantonsingenieur Marcel John. Noch offen ist, bis wann das St. Galler Baudepartement über die Einsprachen befinden wird. «Klar ist, dass es kein Baugesuch gibt, solange nicht über die Einsprachen entschieden wurde», konstatiert John.

Magnus Leibundgut